

internationale
gesellschaft
**neue
musik
zürich**

**Sonntag, 7. Februar 2010, 19.00 (18.30 Einführung)
Radiostudio Zürich, Brunnenhofstr. 22, 8057 Zürich**

Dode en zuivere tonen

18.30 Audio-visueller Prolog mit Cathy van Eck

19.00 Karel Goeyvaerts: **Compositie nr. 4 met dode tonen** (1952)
Dick Raaijmakers: **Canon 1 - super augere** (1964)
Karel Goeyvaerts: **Nr. 1 Sonate voor twee pianos** (1950-51)
Dick Raaijmakers: **Canon 2 - super imprimere** (1964)
Dick Raaijmakers: **Canon 3 - super addere** (1965)
Karel Goeyvaerts: **Compositie nr. 7 met convergerende en
divergerende niveau's** (1955)
Dick Raaijmakers: **Canon 4 - super sub-trahere** (1965-66)
Karel Goeyvaerts: **Stuk voor piano en tape** (1964)
Dick Raaijmakers: **Canon 5 - super «dis-moi...»** (1967)
Karel Goeyvaerts: **Compositie nr. 5 met zuivere tonen** (1953)

klavierduo kordzaia blum

Eintrittspreise: 25.- / 15.- (ermässigt)
freier Eintritt für Mitglieder der ignm

Das Konzert wird von Radio DRS 2 aufgezeichnet und am 24. März 2010 ab 22.35 Uhr
ausgestrahlt.

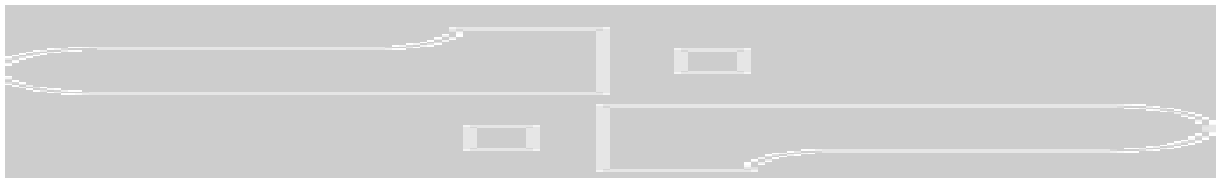
Die ignm Zürich wird unterstützt von Stadt und Kanton Zürich.

Die Aufführung der **Sonate für zwei Klaviere** des jungen belgischen Komponisten **Karel Goeyvaerts** 1951 in Darmstadt könnte als eine Art Geburtsstunde der damaligen Neuen Musik gesehen werden. Den zweiten Part spielte Karlheinz Stockhausen, der vom Werk tief beeindruckt war, analysiert und diskutiert wurde es unter der Leitung von Theodor Adorno - man hatte eins der allerersten Stücke vor sich, bei denen komplexe Reihengesetze eine zentrale Rolle spielten. Auch in der elektronischen Musik war **Goeyvaerts** ein Pionier, seine frühen elektronischen Stücke, die an diesem Konzert zur Aufführung kommen, zeigen, wie vollkommen hier der technische mit dem ästhetischen Aspekt zusammenfällt.

Der niederländische Komponist, Theatermacher und Installationskünstler **Dick Raaijmakers** zieht Parallelen von **Goeyvaerts'** Musik zum Maler Piet Mondrian. Dieser formulierte in einigen Texten seine Ideen zur Musik: Der ideale Klang soll laut Mondrian erscheinen wie ein Punkt, ein Stoss. Er soll genau so plötzlich anwesend sein als abwesend. Er darf nicht zunehmen oder abnehmen. Genau dieser ideale Klang, oder, wie **Raaijmakers** es selber formuliert, der Klang «jetzt», ist der Ausgangspunkt für **Raaijmakers** Kompositionen **Canon I - V. Cathy van Eck und Felix Profos**

Energie und Konstruktion: Das **Klavierduo Kordzaia-Blum** widmet sich seit 2003 dem Zwischenbereich von Avantgarde und U-Musik des 20./21. Jahrhunderts. So wurden Kompositionen des Winterthurers Felix Profos, des Georgiers Nikakoi und des Engländers Cornelius Cardew aufgeführt, aber auch der klassischen Avantgarde Raum gegeben: Werke von Alfred Zimmerlin, Hermann Meier und György Ligeti fungieren im Repertoire des Duos. Eine Besonderheit stellt die Bühnenaufstellung dar: Als weltweit einziges Klavierduo positioniert Kordzaia-Blum die Flügel nicht neben- oder ineinander, sondern gegenläufig auseinander, die Tastaturen in einer Reihe. Damit ergibt sich ein viel breiteres Klangbild und ermöglicht ein differenzierteres Hören als in den üblichen Aufstellungen, was gerade schneller und komplexer Musik sehr zugute kommt.

In den Programmen der georgischen Pianistin **Tamriko Kordzaia** trifft sich viel scheinbar Unvereinbares: Neben Messiaen stehen postminimalistische Trash-Kompositionen, neben der Wiener Klassik finden sich Uraufführungen und Werke von Musikern aus der Rock- und Technoszene. Nach Studien in Georgien studierte sie in der Schweiz bei Homero Francesch und Hans-Jürg Strub. Sie ist Pianistin des *Mondrian Ensemble* und des *trio trafique*. 2005 spielte sie sämtliche Klavierwerke von Christoph Delz auf CD ein.



Dominik Blum, Pianist, Keyboarder, Dirigent, von der klassischen Avantgarde um Stockhausen und Xenakis zu Neuentdeckungen wie Sam Hayden und Martin Imholz, Rockmusik seit früher Kindheit, Langjährige Erfahrung mit Analogelektronik, freie Improvisation und spartenübergreifende Projekte in diversen Formationen: Seit 1995 mit *Steamboat Switzerland*, wo sämtliche musikalischen Erfahrungen aufeinandertreffen. 2000 Solo-CD mit Werken des Schweizer Avantgardisten Hermann Meier. Seit 2000 Duoarbeit mit dem Saxophonisten Raphael Camenisch, seit 2005 neue Grenzerfahrungen mit dem improvisierenden Noise Metal Trio *AZEOTROP*.